



Bremer Schulbegleitforschungsnetzwerk „Fördern durch Aufgabenorientierung“

Einsatz und Evaluation von Lernaufgaben in einem kompetenzorientierten Französisch- bzw. Spanischunterricht der Sekundarstufe I

Cornelia Tussinger, Sandra Jesse, Malte Drewes

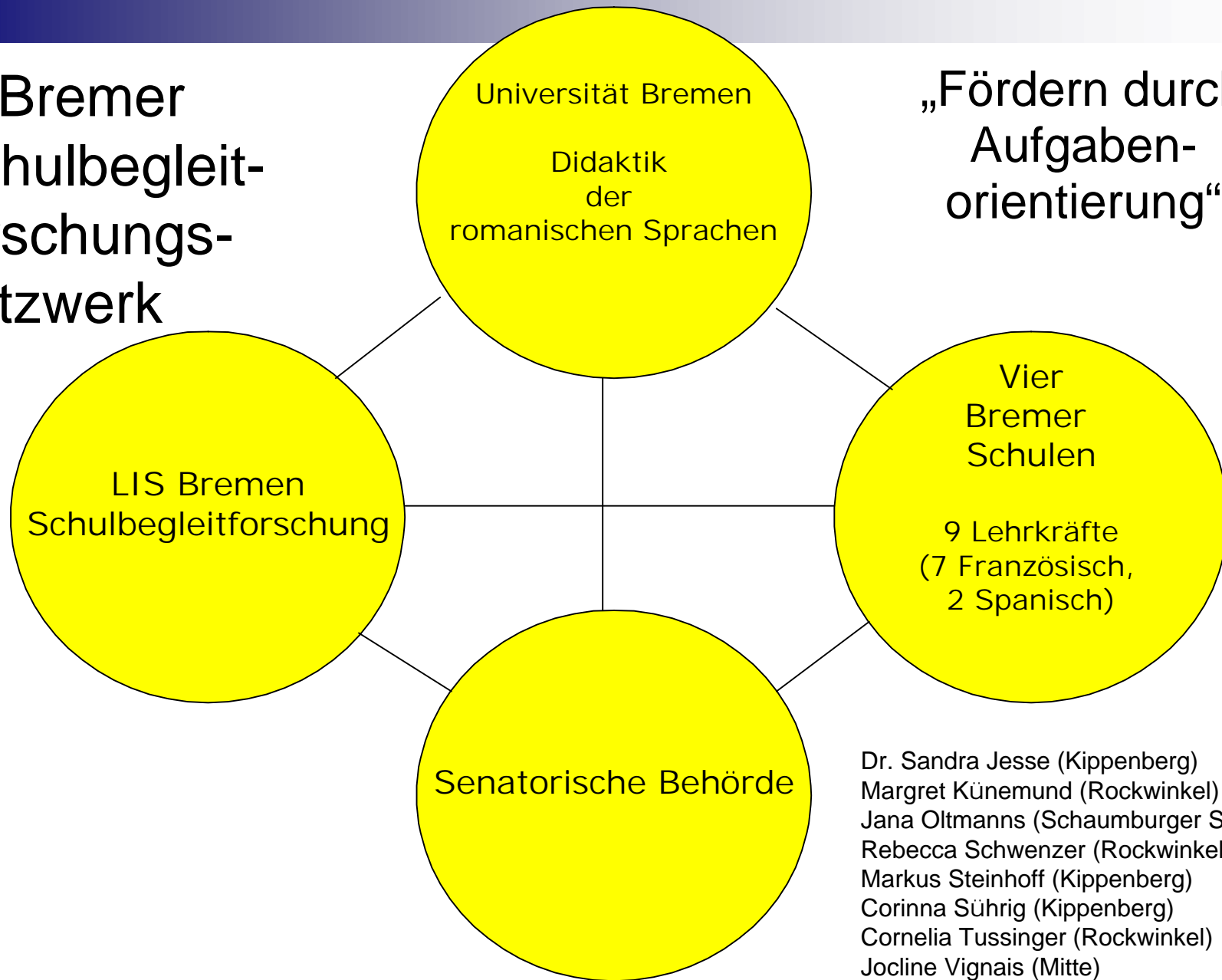
15. Jahrestagung, Nordverbund Schulbegleitforschung,
16.-17.9.2010, Universität Hamburg



Gliederung

1. Schulbegleitforschungsnetzwerk
2. Kompetenzorientierung
3. Aufgabenorientierung
4. Praxis und Erforschung
5. Beispiel eines Projekts
6. Diskussion

1. Bremer Schulbegleitforschungsnetzwerk



„Fördern durch
Aufgaben-
orientierung“



Ziel

Erforschung der Frage, in wieweit der Ansatz der „**Aufgabenorientierung**“ Schülerinnen und Schülern im Fach Französisch bzw. Spanisch der Sekundarstufe I helfen kann, die in den Bremer Bildungsplänen festgeschriebenen **Kompetenzen** im Unterricht auszubilden.

- Kompetenzorientierung
- Aufgabenorientierung

2. Kompetenzorientierung im FSU



Festlegung, welche Kompetenzen die Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe erworben haben sollen

Bildungsstandards / Bildungspläne

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none">• Hör- und Hör-/Sehverstehen• Leseverstehen• Sprechen<ul style="list-style-type: none">- an Gesprächen teilnehmen- zusammenhängendes Sprechen• Schreiben• Sprachmittlung	Verfügung über die sprachlichen Mittel <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz• Grammatik• Aussprache und Intonation• Orthographie
Interkulturelle Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none">• soziokulturelles Orientierungswissen• verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz• praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen	
Methodische Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none">• Textrezeption (Hör-, Hör/Sehverstehen und Leseverstehen)• Interaktion• Textproduktion (Sprechen und Schreiben)• Lernstrategien• Präsentation und Mediennutzung• Lernbewusstheit und Lernorganisation	



Beschreibung der Kompetenzen in *Can-do-statements* (Könnenserwartungen)

Beispiel (A2):

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- soziale Kontakte herstellen durch Begrüßen, Verabschieden, Sich-Vorstellen, Sich-Bedanken unter Verwendung von Höflichkeitsformeln,
- kurze Gespräche führen, die überwiegend ihren Erfahrungshorizont betreffen,
- ihnen bekannte Situationen im Klassenraum sprachlich richtig bewältigen und gegebenenfalls in der Fremdsprache um Wiederholung und Erklärung von etwas Gehörtem bitten,
- dem Unterrichtsgeschehen folgen und am Unterrichtsgespräch aktiv teilnehmen,
- gelenkte Dialoge über ihnen vertraute Themen führen und eigene Aussagen und Mitteilungen in angemessener Form einbringen,
- in vertrauten Zusammenhängen Meinungen und Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren.

Aus: „Französisch / Spanisch als zweite Fremdsprache. Bildungsplan für das Gymnasium, Jahrgangsstufe 6 – 10.“ Der Senator für Bildung und Wissenschaft. Bremen 2006, S. 17



Umdenken erforderlich

- inputorientiert: Abarbeiten des Lehrbuchs

Was habe ich gemacht?

Was muss ich noch durchnehmen?

- kompetenzorientiert: Von den Kompetenzzielen her denken

Was sollen meine Schüler am Ende der Unterrichtseinheit (der Halbjahres- und Jahrespläne) können?

Was können sie schon?

Was müssen sie noch üben, um dahin zu kommen?

(vgl. Ziener 2006, 25)



3. Aufgabenorientierung

- Ansatz des *task-based language learning* (TBL)
(Ellis 2003, Willis 1996, Müller-Hartmann/Schocker v. Ditfurth 2005)
- in Anlehnung an reale Situationen der Sprachverwendung außerhalb des Klassenraums werden die Lernenden mit komplexen, kommunikativen, inhaltsorientierten Aufgaben (*tasks*) konfrontiert, die sie im Unterricht lösen sollen („Lernaufgaben“)

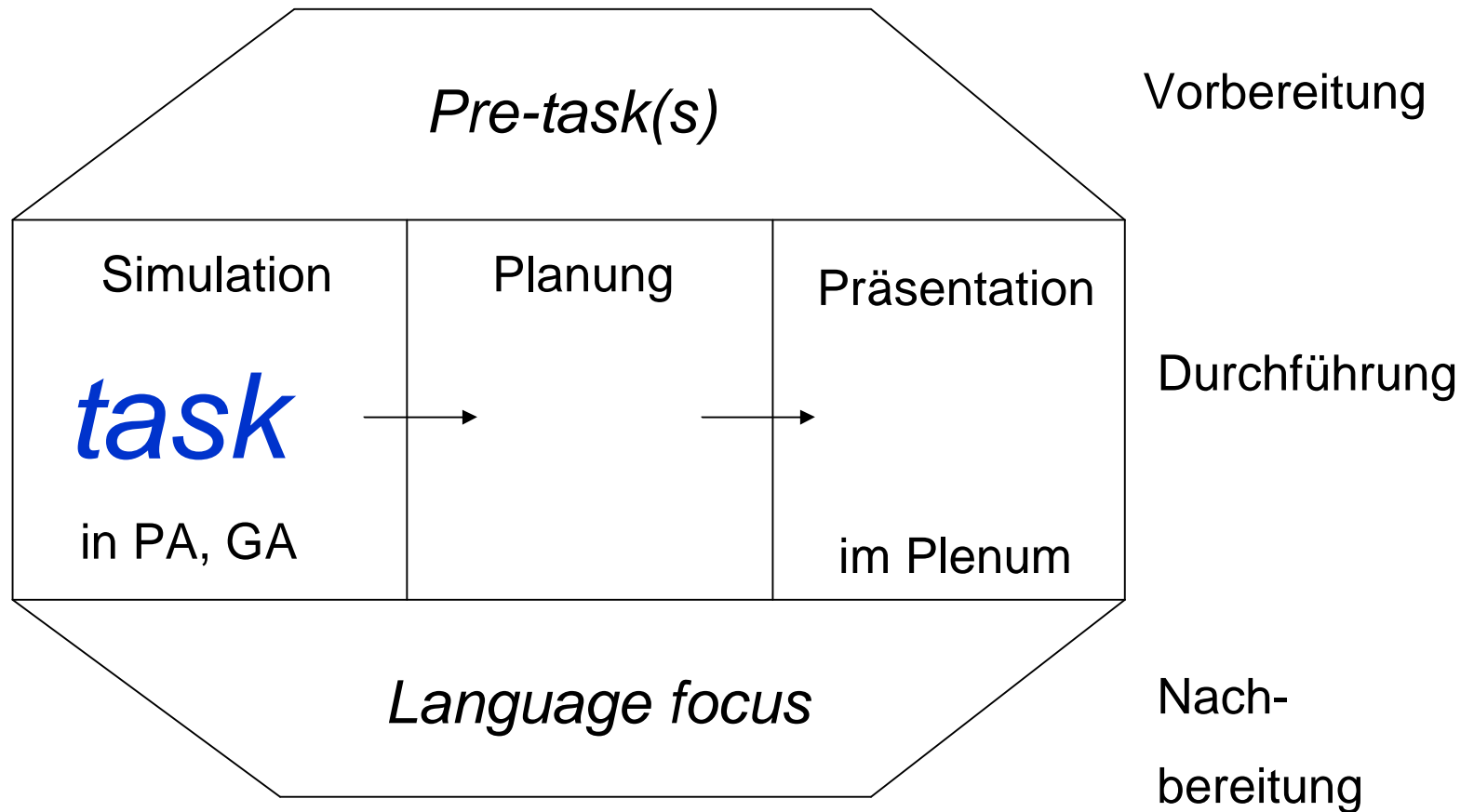
Beispiel: Sich zum Kino verabreden



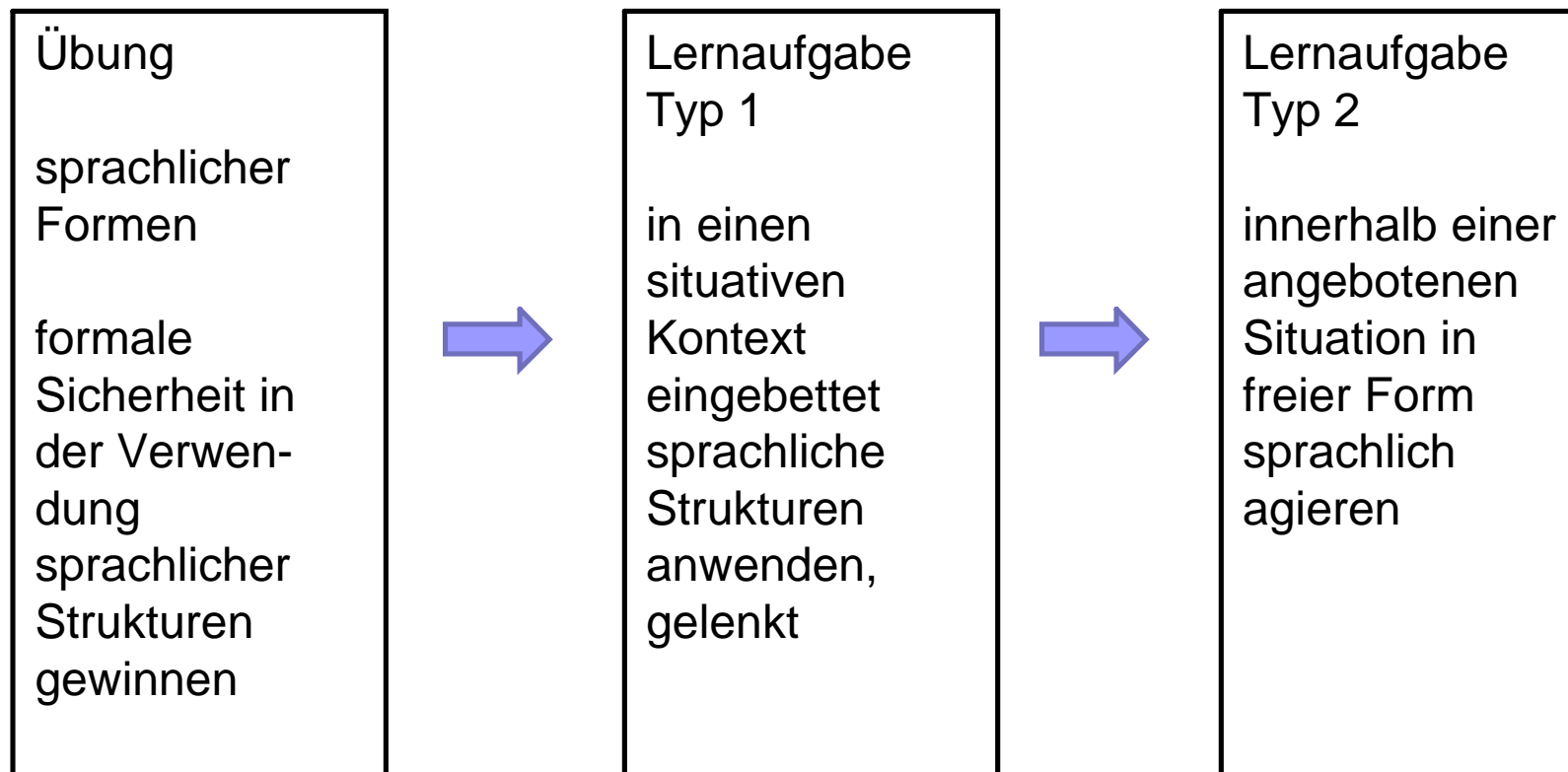
Bezug zur Kompetenzorientierung

- erst beim Lösen von *tasks* wird erkennbar, inwiefern ein Schüler über bestimmte Kompetenzen verfügt und wo er ggf. gefördert werden muss
- erst durch das Bearbeiten von *tasks* und die Reflexion darüber im Unterricht können Kompetenzen ausgebildet werden

Modell von Willis (1996)



Modell von Leupold (2008)





4. Praxis und Erforschung

Projektjahr 1

Schuljahr 2008/09

Analyse und Erstellung von Unterrichtseinheiten nach den Prinzipien der Kompetenz- und Aufgabenorientierung

Projektjahr 2

Schuljahr 2009/10

Erprobung der Unterrichtseinheiten im Unterricht und Durchführung von begleitenden Aktionsforschungsprojekten

Projektjahr 3

Schuljahr 2010/11

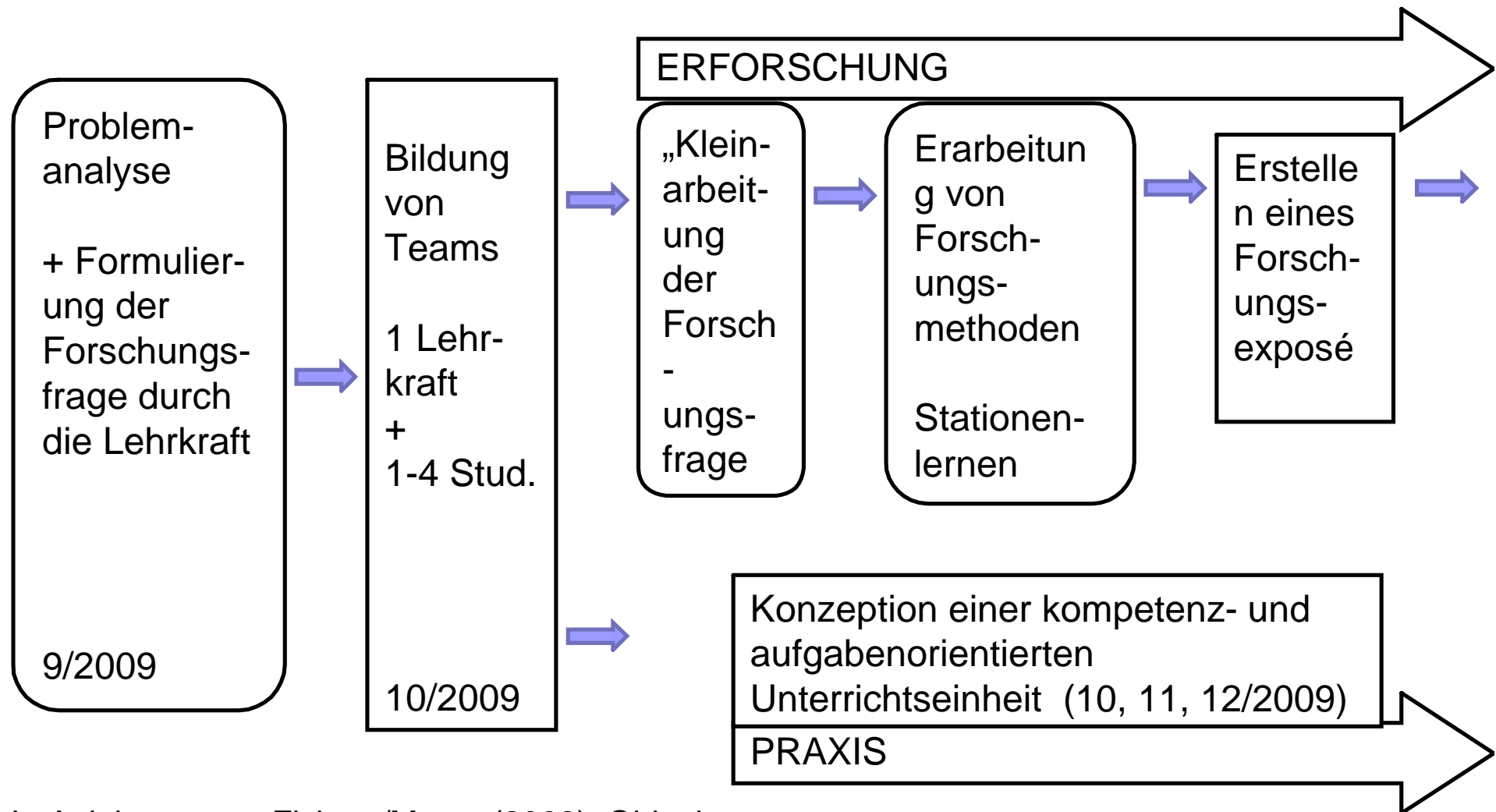
Ergebnispräsentation – Fortbildungsangebot – Projektabschluss



Teambildung

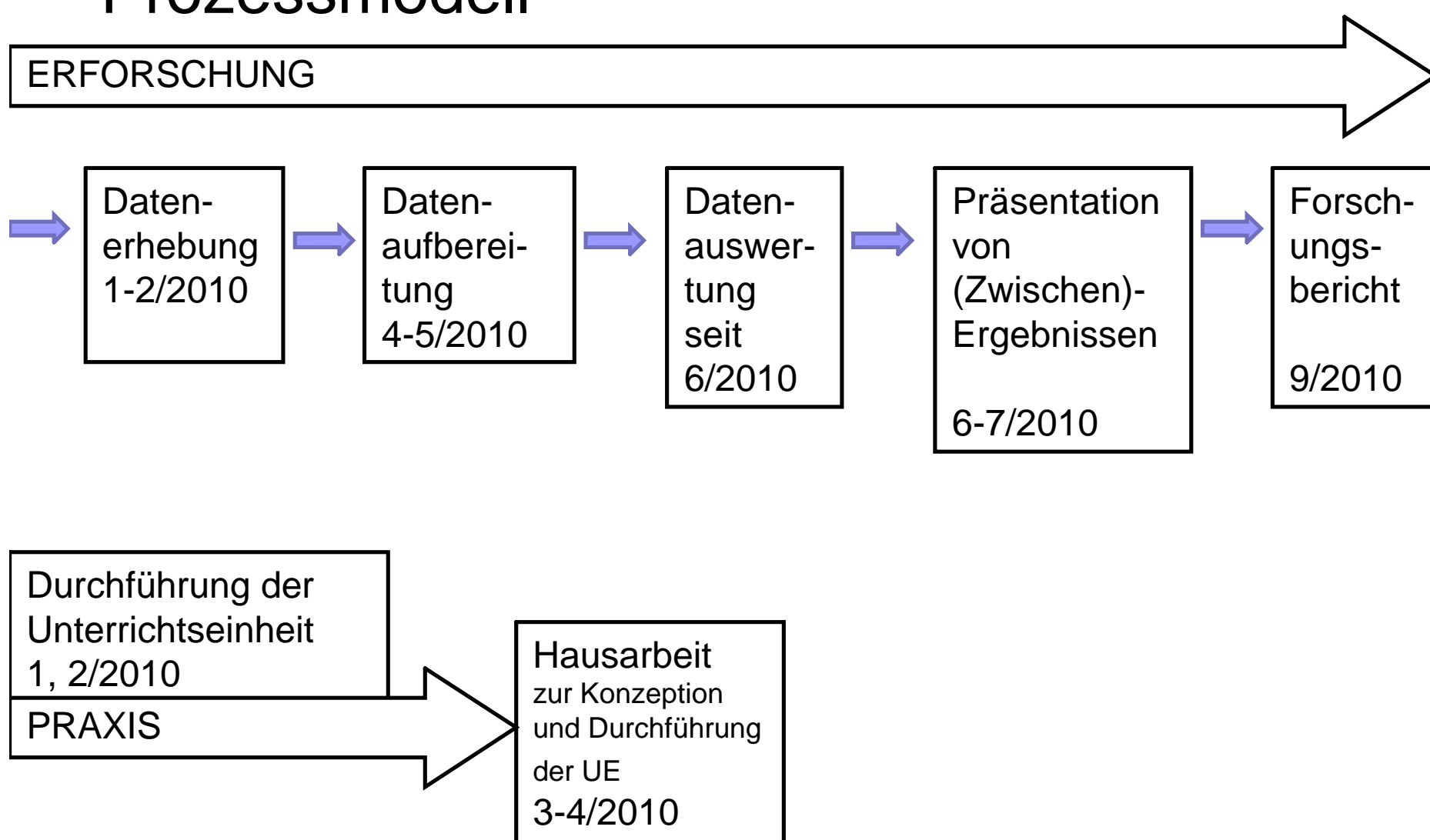
- WiSe 2009/10 und SoSe 2010:
Teams aus je einer Lehrkraft (L) und 1 bis 4 Studierenden (St) des MEd-Studiengangs Französisch bzw. Spanisch
- Eingebettet an der Universität (Didaktik der romanischen Sprachen) in:
 - > Seminar zur Kompetenzorientierung im FSU
 - > Übung „Einführung in die Aktionsforschung“

Prozessmodell



In Anlehnung an: Fichten/Meyer (2003): Oldenburger Teamforschung

Prozessmodell

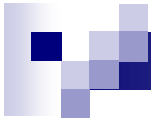




5. Beispiel eines Aktionsforschungsprojekts

Kompetenz- und Aufgabenorientierung als
Wegbereiter fremdsprachlicher
Handlungsfähigkeit im Rahmen direkter
Schülerbegegnungen

Eine exemplarische Umsetzung
im Französischunterricht der Sekundarstufe I

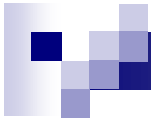


- Ausgangslage
- Fragestellung und praktische Grundlage
- Forschungsdesign
- Zentrale Ergebnisse
- Konsequenzen

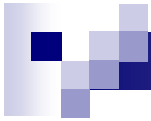


Ausgangslage

- Überprüfung von Kompetenz- und Aufgabenorientierung im Hinblick auf ihre Eignung zur sprachlichen Vorbereitung direkter Schülerbegegnungen
- Projekt mit den Achtklässlern des Wahlpflichtkurses Französisch vom *Schulzentrum Rockwinkel*: Vorbereitung auf einen Austausch nach Martignas-sur-Jalle (bei Bordeaux)



- Anlass: Unzufriedenheit seitens der Kursleiterin Frau T. mit der Effektivität der Austauschvorbereitung
- Frühere Lernergruppen: hohe Beteiligung im Unterricht, aber wenig Kommunikation mit Gastfamilie und anderen Muttersprachlern des Frz. während der Begegnung → beidseitige Beklemmung, kaum bzw. kein interkulturelles Lernen



- Ziele der Einbindung des Ansatzes der Aufgabenorientierung:
 - Ermutigung der Schüler zum Sprechen
 - Erwerb sprachlicher Ressourcen zur Bewältigung kommunikativer Alltagssituationen mit Muttersprachlern
 - Ausschöpfung des interkulturellen Lernpotentials
- Austauschvorbereitung: 8-stündige UE, Vorbereitung der Schüler auf während des Austauschs zu erwartende Sprechanelässe
- Zentrum des Forschungsvorhabens: Rückmeldung der Schüler zwecks Verbesserung der Austauschvorbereitung für zukünftige Lernergruppen



Fragestellung und praktische Grundlage

- Forschungsfrage:

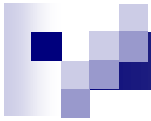
Hat die Bearbeitung kompetenzorientierter Lernaufgaben im Französischunterricht der Klasse 8 (3. Lernjahr) den SchülerInnen während eines sich anschließenden Schüleraustauschs in Frankreich geholfen, kommunikative Alltagssituationen mit MuttersprachlerInnen zu bewältigen?



- Praktische Grundlage:


Unterrichtseinheit: *Agir en français, c'est apprendre à vivre en France*

- Aufgabenkatalog mit 9 Lernaufgaben zu drei begegnungsrelevanten Themenbereichen:
 1. Familiengespräche
 2. Organisation von Verpflegung
 3. Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Aufgabenprogression nach Leupold für jeden Themenbereich (Übung, LAT 1, LAT 2)



- **Familiengespräche:**
 - 1a): Lektüre eines Romanauszuges mit anschließender Beantwortung von Fragen
 - 1b): Übersetzung dt. und frz. Fragen in die jeweils andere Sprache + Formulierung eigener Fragen
 - 1c): Erstellung eines zusammenhängenden Familiengesprächs zu einem vorgegebenen Kommunikationskontext

- **Organisation von Verpflegung:**
 - 2a): Hören eines Restaurantdialoges mit simultaner Bearbeitung von *Vrai/Faux*-Aussagen
 - 2b): Recherche + Definition frz. Speisen aus einer Restaurantkarte
 - 2c): Erstellung eines eigenen Restaurantdialoges

- 
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
 - 3a): Hören eines Bahnhofsdialoges mit simultaner Vervollständigung vorgegebener Sätze bei jeweils 3 Wahlmöglichkeiten
 - 3b): Gegenseitiges Erklären bestimmter Straßenbahn-routen mithilfe einer Karte
 - 3c): Erstellung eines Leitfadens für ein vor Ort durchzuführendes Interview zum Thema Fahr-gewohnheiten

 - Klassenarbeit

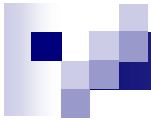
 - Austausch

 - Untersuchung: Ermittlung der Effektivität der Austauschvorbereitung



Forschungsdesign

- Gruppendiskussion mit 9 Austausch-
teilnehmern:
 - Provokantes Statement: „Ich war durch die Aufgaben, die wir im Unterricht gemacht haben, bestens auf meinen Austausch vorbereitet und hatte in keiner Situation Probleme mit der Sprache.“
 - Fragen zu drei für die Forschungsfrage und für das Ziel der Untersuchung relevanten Themen



1. Similarität zwischen den Aufgaben und den Sprechanlässen der Schüler während des Austauschs


• *Seid ihr während des Austauschs überhaupt in Situationen gekommen, die den Aufgaben, die ihr vorher im Unterricht gemacht habt, entsprachen oder ihnen ähnlich waren?*

- Welche?
- Was war ähnlich oder genau so wie in den Aufgaben, was war anders?



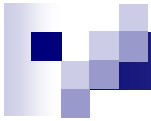
2. Aufgabenbewährung

- *Habt ihr euch durch die Lernaufgaben gut auf diese Situationen vorbereitet gefühlt?*
 - *Warum? / Warum nicht?*
- *Welche Lernaufgaben haben euch geholfen?*
 - *Inwiefern? / Was genau? / Welche Phasen?*
- *Welche Lernaufgaben haben euch überhaupt nicht geholfen?*
 - *Warum nicht?*
- **Aufgabenspezifische Fragen**



3. Zusatzwünsche der Teilnehmer hinsichtlich der Vorbereitung

- *Für welche Situationen hättet ihr euch noch eine sprachliche Vorbereitung gewünscht?*
- *In welche Situationen seid ihr gekommen, wo ihr sprachlich nicht weiterkamt?*
 - *Woran lag das? / Wie habt ihr diese Situationen gelöst?*
- *Wie hätte die Vorbereitung im Unterricht eurer Ansicht nach verbessert werden können?*

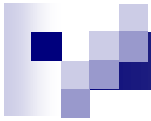


- Transkription
- Auswertung der Daten im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse
- besonders wichtig für die Forschungsfrage: Bewährungsgrad der einzelnen Lernaufgaben (zweiter Themenbereich der Diskussion)



Zentrale Ergebnisse

- **Hilfreich: 1b), 2c), 3b)**
 - Insbesondere das aufgabenimmanente Vokabular
 - Verwendung vor Ort: Familiengespräche über diverse Themen (1b), Bestellungen in verschiedenen gastronomischen Einrichtungen (2c), in Erfahrung zu bringende Wegbeschreibungen (3b)
- **Weniger bzw. nicht hilfreich: 1a), 3a), 3c)**
 - Gründe: Materialabsenz bzw. keine Verwendungsmöglichkeiten vor Ort (3c), mangelnde Transparenz hinsichtlich der Aufgabenziele (1a), 3a)
- **Fraglich: 1c), 2a), 2b)**
 - Gründe: lediglich Einzelmeinungen (2a), 2b) oder auch gar keine Meinungsäußerungen bzgl. der Aufgaben (1c)




- Weitere Erkenntnisse:
 - Zentrale Probleme: hohes Sprechtempo, fehlende Ausdrucksmöglichkeiten bei verbalen Konflikten, gelegentliches Nicht-Verstehen einzelner Wörter, fehlendes Vokabular beim sprachlichen Arrangieren mit den Angestellten in Bekleidungsgeschäften
 - Wünsche nicht-sprachlicher Natur: mehr Partner- bzw. Gruppenarbeit, Auseinandersetzung mit Partnerstadt und Gastschule sowie Unterschieden hinsichtlich der Abläufe des Schulalltages in Deutschland und Frankreich, Verfügbarkeit des vor Ort zu erwartenden Programms schon vor der Begegnung



Konsequenzen

- Inhaltliche Konsequenzen: Erweiterung bzw. Verlagerung bestimmter Themenschwerpunkte in größere Themenfelder
 - Familiengespräche: verstärkte Förderung der Hörverstehenskompetenz, gezielte Förderung von Strategien zur Überbrückung kommunikativer Lücken (z. B. Umgang mit zweisprachigem Wörterbuch)
 - Organisation von Verpflegung: Verlagerung in den kontextuell weiter führenden Bereich des *shopping*
 - Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel: Verlagerung in den Bereich *savoir s'orienter* und Erweiterung dieses Bereiches um den Aspekt Wegbeschreibungen

- 
- Steigerung der Relevanz des Themenbereichs
Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (z. B. durch Gestaltung eines Plakats zu Bordeaux und den Sehenswürdigkeiten der Stadt → auch zur Erhöhung des Anteils der Gruppen- bzw. Partnerarbeit)
 - Aufnahme eines neuen Themenschwerpunktes in die Austauschvorbereitung: Bewältigung sprachlicher Konflikte (*savoir argumenter*)



- Methodische und organisatorische Konsequenzen

- Verlängerung der Vorbereitungsdauer bzw. Ausweitung der Austauschvorbereitung auf den regulären Französischunterricht
- Sicherstellung der Transparenz für die Lernenden bzgl. der Ziele *aller* Lernaufgaben
- Berücksichtigung nicht-sprachbezogener Wünsche: Auseinandersetzung mit Gastschule und Unterschieden im Ablauf des Schulalltags in Deutschland und Frankreich (z. B. durch Kurzpräsentationen der Schüler oder Lehrervorträge), Bereitstellung des vor Ort geplanten Programms schon vor der Begegnung



6. Diskussion



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Leitung des Schulbegleitforschungsnetzwerks: Dr. Mark Bechtel
Universität Bremen, Didaktik der romanischen Sprachen
bechtel@uni-bremen.de, Tel. 0421-218-68403

Praxisbeispiel auf Anfrage: Malte Drewes
drewes@uni-bremen.de, Tel. 04235-95297